



Alternativantrag

der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu „Schleswig-Holstein zu einem ansiedlungs- und klimafreundlichen Industrieland machen“ (Drucksache 20/3689)

Schleswig-Holstein als europäische Modellregion im Rahmen des Net-Zero Industry Act stärken – nachhaltige Industriepolitik für Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt den Net Zero Industry Act (NZIA) der Europäischen Union (EU). Der NZIA ermöglicht den Mitgliedsstaaten die Ausweisung sogenannter Beschleunigungstäler für Netto-Null-Technologien und bildet einen Baustein für eine moderne, zukünftige europäische Industriepolitik, die Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit miteinander verbindet.

Der Landtag unterstützt ausdrücklich die europäische Strategie, mit dem NZIA die Produktion klimaneutraler Netto-Null-Schlüsseltechnologien zu fördern, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und mit den im NZIA definierten Net-Zero Valleys (NZV) regionale Cluster für die industrielle Transformation und den Aufbau von Netto-Null-Technologien zu schaffen.

Der Landtag bekennt sich zu dem Ziel, Schleswig-Holstein zu einer Region mit technologischer und wettbewerblicher Führungsrolle in der zukünftigen klimaneutralen Industrieproduktion zu entwickeln. Der Landtag bekräftigt weiter das Ziel, Schleswig-Holstein bis 2040 zu einem wirtschaftlich starken und klimaneutralen Industrieland weiterzuentwickeln. Energiewende und Klimaschutz sind Wettbewerbs- und Standortvorteile für Schleswig-Holstein.

Der Landtag begrüßt daher ausdrücklich, dass mit dem Projekt „Carbon2Business“

der Firma Holcim Deutschland am Standort Lägerdorf ein Vorhaben in Schleswig-Holstein als bundesweiter Vorreiter als erstes strategisches Projekt nach dem NZIA ausgewiesen wurde.

Mit dem klaren Ziel, Schleswig-Holstein als führende Region von Netto-Null-Technologien zu entwickeln fordert der Landtag:

1. In Schleswig-Holstein Net-Zero Valleys ausweisen

Verschiedene Akteurinnen und Akteure in Schleswig-Holstein haben sich auf den Weg gemacht, ein Net Zero Valley in unserem Land einzurichten. Der Landtag begrüßt diese Impulse aus den Regionen Schleswig-Holsteins ausdrücklich. Daher bittet der Landtag die Landesregierung, sich in enger Abstimmung mit den Initiatorinnen und Initiatoren, dem Bund, den Kreisen, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften und weiteren Akteurinnen und Akteuren aktiv für die Einrichtung eines Net Zero Valleys in Schleswig-Holstein (NZV SH) einzusetzen und die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen und Ressourcen bereitzustellen, um dabei eine koordinierende Funktion einnehmen zu können.

Die Landesregierung wird weiterhin gebeten, sich bei der Bundesregierung und der Europäischen Kommission aktiv dafür einzusetzen, dass eine Pilotregion in Schleswig-Holstein für ein NZV berücksichtigt wird, um die geeigneten Regionen und Standorte in SH als industrielle Ankerpunkte zu bündeln, aktiv Industrie, Wirtschaft, Forschung, Kommunen und Energieversorger in SH strategisch zu unterstützen und europäische und nationale Förderprogramme gezielt zur Stärkung klimaneutraler Wertschöpfungsketten zu nutzen.

2. Europas Vorteile durch den NZIA – Chancen für Schleswig-Holstein

Die Landesregierung wird gebeten, zu prüfen, welche Änderungsbedarfe sich für das geltende Genehmigungsrecht aus den im NZIA vorgesehenen Beschleunigungsinstrumenten für strategische Projekte ergeben.

Des Weiteren gilt es, eine größere Ausweisung von Gewerbevlächen mittelfristig zu erreichen und dem Mangel an erschlossenen Gewerbevlächen entgegenzuwirken. Die Ausweisung von Gewerbegebieten ist eine kommunale Aufgabe, viele Kommunen befürchten aber ein finanzielles Risiko, falls die Erlöse aus der Veräußerung der Fläche nicht die Kosten decken.

Der Landtag bittet die Landesregierung deshalb, die Kommunen beim Flächenmanagement auf dem Weg zum klimaneutralen Industrieland weiterhin zu unterstützen und die Entwicklung von Gewerbevlächen für die private Wirtschaft durch geeignete Instrumente zu ermöglichen. Mit dem Gewerbevlächen-Entwicklungsfonds gibt es bereits ein gutes Instrument, um neue Ansiedlungen zu

unterstützen und gleichzeitig die Transformation zur Klimaneutralität voranzutreiben. Dies gilt es weiterzuentwickeln. Mit der LEP-Teilfortschreibung Gewerbe und Energie soll außerdem der Weg hin zu einer Nutzung von Flächen in der Nähe von Umspannwerken der Hoch-, und Höchstspannungsebene für energieintensive und energiewendeaffine Betriebe bereitet werden.

3. Industrielle Transformation durch Innovation und Wertschöpfung in Schleswig-Holstein

Die Landesregierung wird gebeten, sich auf Bundesebene für bessere Rahmenbedingungen für den Hochlauf von Grünem Wasserstoff einzusetzen. Der aktuelle price-gap zwischen Angebot und Nachfrage muss überwunden werden, damit Dekarbonisierungsprojekte auf der Grundlage von Grünem Wasserstoff in der Industrie umgesetzt werden können. Weiter wird die Landesregierung aufgefordert, sich beim Bund nachdrücklich für die Verabschiedung der schon von der Ampel-Koalition angekündigten Carbon-Management-Strategie (CMS) unter Berücksichtigung der in Drucksache 20/2556 vorgeschlagenen Änderungen sowie die Entwicklung sogenannter „Grüner Leitmärkte“, z.B. in der Baustoffwirtschaft einzusetzen.

Begründung:

Der NZIA stärkt Europas industrielle und strategische Souveränität, indem er Wertschöpfung und Technologieproduktion in Europa hält, die Abhängigkeit von Drittstaaten bei kritischen Komponenten und Rohstoffen reduziert, und die Entwicklung von grünen Leitindustrien beschleunigt.

Die Net Zero Valleys fördern diese europäische Strategie: Sie bündeln Industrie, Energie, Forschung und Infrastruktur an einem Ort, schaffen Effizienzvorteile und beschleunigen die Transformation; benannte strategische Net Zero Projekte setzen diese Strategie vor Ort um.

Schleswig-Holstein verfügt über beste Voraussetzungen, um in diesem Rahmen eine führende Rolle einzunehmen:

1. Grüner Stromüberschuss: über 170 % Eigenversorgungsgrad heute – ideale Grundlage für CO2-freie Netto-Null-Wirtschaft in SH, sei es für unsere bestehenden Unternehmen oder für Neuansiedlungen
2. Hafeninfrastruktur: Brunsbüttel, Lübeck, Kiel und Flensburg als Knotenpunkte für Import, Export und Logistik grüner Technologien
3. Wasserstoffwirtschaft: Aufbau des norddeutschen Wasserstoff-Netzes und der SH-Erweiterungen schafft Versorgungssicherheit

4. Forschung und Fachkräfte: Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Innovationsmotoren in einem NZV
5. Europäische Anbindung: mögliche Zusammenarbeit mit Dänemark in einem NZV, Zusammenarbeit eines NZV SH in den Nord- und Ostsee-Regionen und die Einbindung in zukünftige EU-Netzwerke für NZV

So kann SH zum klimaneutralen Industrieland in Europas Mitte werden – auf Basis seiner führenden Rolle bei Erneuerbaren Energien mit innovativen Wertschöpfungsketten, neuen Arbeitsplätzen und starker regionaler Identität.

Andreas Hein

Und Fraktion

Lasse Petersdotter

und Fraktion